



Konzeption für die Kinder- und Jugendfarm in Süßen

Erarbeitet vom

Kinder- und Jugendfarm Süßen e.V.

in loser Anlehnung an die Konzeption der Kinder- und Jugendfarm Tübingen e.V.

Süßen, im September 2019

Kontakt:

Anke Bauer, Sozialarbeiterin (B.A.), 1. Vorsitzende

Website: www.jugendfarm-suessen.de

E-Mail: info@jugendfarm-suessen.de

Telefon: 07162 3050 473

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage und Begründung der Initiative für eine Kinder- und Jugendfarm in Süßen.....	2
2	Was ist eine Kinder- und Jugendfarm?	2
2.1	Geschichte	2
2.2	Merkmale einer Kinder- und Jugendfarm	3
3	Zur Ausgestaltung der Kinder- und Jugendfarm in Süßen	3
3.1	Pädagogische Standards	3
3.2	Zur Zielgruppe der Kinder- und Jugendfarm	4
3.3	Öffnungszeiten.....	4
3.4	Kooperationen	4
4	Ziele, die mit einer Kinder- und Jugendfarm in Süßen verfolgt werden.....	5
5	Wirkungen und Impulse, die von einer Kinder- und Jugendfarm in Süßen ausgehen.....	6
5.1	Familien und Kinder.....	6
5.2	Kommune.....	6
5.3	Kooperationspartner	6
6	Gesetzlicher Rahmen	7
7	Anforderungen für den Betrieb der Kinder- und Jugendfarm Süßen	8
7.1	Anforderungen an die Fläche	8
7.2	Anforderungen an die Gebäude	8
7.3	Anforderungen an die personelle Ausstattung.....	8
7.4	Anforderungen an den Tierbestand	8
8	Angedachter zeitlicher Rahmen zum Aufbau der Kinder- und Jugendfarm	9
8.1	Anfangsphase:.....	9
8.2	Entwicklungsphase:	9
8.3	Endphase:	9

1 Ausgangslage und Begründung der Initiative für eine Kinder- und Jugendfarm in Süßen

Kinder haben das Recht, ihre Freizeit aktiv und altersgerecht zu verbringen – so formuliert dies zumindest der 31. Artikel der UN-Kinderrechtskonvention. Damit dieses Recht eingelöst werden kann, braucht es geeignete Rahmenbedingungen, die Aktivitäten zu lassen, die Kindern und deren alterstypischen Bedürfnissen Raum zur Entfaltung geben.

Beengte Wohnverhältnisse wie etwa in den Wohnblocks in den Gebieten Stiegelwiesen und Auen und zeitliche Restriktionen wie etwa durch erweiterte Schulzeiten in den Grund- und weiterführenden Schulen in Süßen, und durch verbindliche Freizeittermine der lokalen Vereine, stehen dem jedoch nicht selten im Wege. Dabei erfüllt eigensinnig gelebte Freizeit im Schulkindalter wichtige Funktionen, die für ein gelingendes Aufwachsen unerlässlich sind. Spiele mit Gleichaltrigen, Räume für Experimente und Rückzugsräume, die Möglichkeit, spontanen Impulsen nachgehen zu können, mal etwas zu bauen oder Feuer zu machen – all diese Elemente halten etliche Sozialisations- und Bildungsgelegenheiten bereit, die jedoch ungleich zur Schule, dem Sporttraining oder dem Musikunterricht auf den Impulsen der Kinder beruhen und in diesem Sinne von deren Selbstbestimmung getragen sind. Selbstbildung, Eigeninitiative und vielfältige Aneignungsgelegenheiten sind hier die zentralen Begriffe.

Blickt man aus dieser Perspektive auf die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung der Süßener Schulkinder, fällt auf, dass es in Süßen ein pädagogisch inszeniertes, offenes und kostenfreies Freizeitangebot, das sich explizit an Schulkinder im Alter zwischen 6 und 13 Jahren wendet, bisher nicht gibt – die Angebote des Jugendhaus etwa richten sich erst an Jugendliche ab 14 Jahren. Gleichzeitig sind wohnortnahe Spielräume, die obenerwähnte Erlebnisqualitäten aufweisen, rar. Aus diesem Grund hat sich eine Initiative von Süßener Bürgern geformt, die sich Mitte 2018 mit der Gründung des „Kinder- und Jugendfarm Süßen e.V.“ eine Rechtsform gegeben hat. Ziel unseres Vereins ist es, eine Kinder- und Jugendfarm in Süßen zu schaffen und weiterzuentwickeln – denn eine Kinder- und Jugendfarm kann als pädagogisch gerahmter Ort, der sich an Kinderinteressen orientiert, Kindern eben jene Rahmenbedingungen bieten, die unserer Ansicht nach eine erfüllte Freizeitgestaltung im Schulkindalter ermöglichen und auszeichnen.

2 Was ist eine Kinder- und Jugendfarm?

2.1 Geschichte

Die erste Kinder- und Jugendfarm wurde 1943 auf Initiative des Dänen Christian Sørensen in Kopenhagen gegründet, da er erkannte, dass Kinder sich selber ihren eigenen Spielraum gestalten wollen. Die Idee von sogenannten „Krempelspielplätzen“ fand in ganz Europa Anklang. Da Deutschland noch stark vom Krieg und vom Wiederaufbau betroffen war, fasste die Idee einer Aktivspielplatz-Pädagogik hier erst in den 1960er Jahren Fuß. Im Jahr 1972 wurde der „Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.“ als nationaler Dachverband gegründet. Mittlerweile zählt der Dachverband in Deutschland über 170 Jugendfarmen und Aktivspielplätze. kam es zu einem europaweiten Zusammenschluss der nationalen Verbände, dem European Federation of City Farms (EFCF).

2.2 Merkmale einer Kinder- und Jugendfarm

In der Regel stützt sich eine Kinder- und Jugendfarm auf vier Säulen: **Tier, Natur & Umwelt, ein Bau- & Werkbereich und Spielgelegenheiten**. Es geht darum, den Kindern viele Möglichkeiten zu bieten, Erfahrungen zu sammeln und ihre Kreativität ausleben zu können.

Der Tierbereich ist ein Anziehungspunkt für Kinder und bietet einen wichtigen Zugang zum Platzgeschehen. Die Betreuung der Tiere bietet vielen Kinder die Möglichkeit, selber Verantwortung zu übernehmen und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Die Arbeit mit Tieren eröffnet dazu Zugang zu regelmäßigen Abläufen und Lebensphasen wie Geburt, Wachstum, Vermehrung und Tod. Nicht selten entstehen nicht nur zu den Tieren Freundschaften, sondern auch in der Gruppe durch das gemeinsame Interesse.

Der Bereich Natur & Umwelt basiert auf den **vier Elementen Wasser, Erde, Feuer und Luft**. Hier können Kinder ihren Forscherdrang ausleben und experimentieren. Durch das Entdecken der Natur lernen Kinder, warum etwas wächst und was Pflanzen zum Leben brauchen. Und sie werden es selber auch ausprobieren und mit Saatgut und Pflanzen experimentieren.

Im Bau- & Werkbereich können Kinder ihre handwerklichen Fähigkeiten voll entfalten und entwickeln. In der Werkstatt lernen die Kinder, wie man beispielsweise einfache Sachen aus Holz herstellt. Ein zentraler Gedanke ist, dass Kinder etwas selber gestalten – ohne die Vorgaben eines Erwachsenen, aber dennoch in ihrer Idee unterstützt werden, sofern sie Hilfe haben wollen.

Neben den drei genannten Bereichen bietet die Kinder- und Jugendfarm ein anregungsreiches Spielumfeld mit Angeboten von pädagogisch angeleiteten Outdoor-Spielen, mit und ohne Spielmaterial. So kann etwa ein Fußballspiel stattfinden oder klassische Kreisspiele, je nach Wunsch der Kinder. Erlebnispädagogische Elemente fließen ebenfalls mit ein.

Der Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. hat einen Film produziert, der gut und in eindrücklichen Bildern den Alltag auf den Kinder- und Jugendfarmen und Aktivspielplätzen abbildet. Da Bilder mehr sagen als tausend Worte, wollen wir den Film „Spielen fürs Leben“ allen Interessierten ans Herz legen:

http://www.bdja.org/index.php?article_id=54

3 Zur Ausgestaltung der Kinder- und Jugendfarm in Süßen

Die Kinder- und Jugendfarm in Süßen wird, wie oben im Allgemeinen geschildert, über die Bereiche Tier, Natur & Umwelt, Werkbereich und Spielgelegenheiten verfügen. Jenseits der Angebotsebene sollen an dieser Stelle die Eckpunkte der Süßener Kinder- und Jugendfarm dargestellt werden.

3.1 Pädagogische Standards

Die Kinder- und Jugendfarm Süßen ist ein offenes Angebot im Sinne Offener Kinder- und Jugendarbeit. Das heißt, dass das Angebot entsprechend der Strukturcharakteristika Offener Kinder- und Jugendarbeit offen, freiwillig und partizipativ und inklusiv (?) sein wird. Konkret heißt das, dass die Teilnahme freiwillig ist, das Angebot inhaltlich weitgehend offen gehalten und an den Interessen der TeilnehmerInnen orientiert ist, die Kinder- und Jugendfarm allen Kindern und Jugendlichen offen steht und die besuchenden Kinder und Jugendlichen das

Angebot inhaltlich mitgestalten.

Die Kinder- und Jugendfarm soll ohne Teilnahmebeiträge auskommen, um im Sinne von Niedrigschwelligkeit tatsächlich allen Kindern und Jugendlichen offen zu stehen.

Zu unseren pädagogischen Standards zählen wir darüber hinaus die Begleitung und Anleitung der ehrenamtlich Engagierten, da wir davon ausgehen, dass Ehrenamt dadurch an Qualität gewinnt. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit für MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendfarm an Fortbildungen und Austauschveranstaltungen des Dachverbandes teilzunehmen.

3.2 Zur Zielgruppe der Kinder- und Jugendfarm

Die Kinder- und Jugendfarm in Süßen wendet sich nicht ausschließlich an Kinder im Schulalter. Wobei Kinder zwischen 6 und 13 Jahren die Hauptzielgruppe darstellen.

Darüber hinaus ist es bei Kinder- und Jugendfarmen gang und gäbe, dass ehemalige BesucherInnen als ehrenamtliche HelferInnen weiterhin auf dem Farmareal aktiv sind – dann aber nicht mehr im Status der BesucherInnen. Dieser Umstand führt einerseits Jugendliche früh ans Ehrenamt heran, andererseits wird diesen Jugendlichen bzw. älteren Kindern ein Ort zur Verfügung gestellt, den sie verlässlich ansteuern können. Dies ist von Bedeutung, da sich die Kinder ab 13 im Übergang vom Kinder- zum Jugendlichenstatus befinden, was mit sich bringt, dass sie sich weder in Kinder- noch in klassischen Jugendfreizeiteinrichtungen richtig heimisch fühlen.

3.3 Öffnungszeiten

Der offene Bereich wird als Freizeitangebot nachmittags unter der Woche, aber auch an einzelnen Samstagen, sowie den Ferien verortet sein. An den Samstagen ist vier Mal im Jahr ein Angebot für die ganze Familie geplant. Ein Kuchenverkauf und ein jahreszeitlich passendes Bastelangebot ergänzen das Angebot an den Familiensamstagen.

Da fest mit Kooperationen mit Schulen und Kindertageseinrichtungen geplant wird, wird neben den Öffnungszeiten des offenen Betriebs im Zuge der Kooperationen die Kinder- und Jugendfarm auch an den Vormittagen belebt sein.

3.4 Kooperationen

Um möglichst viele Kinder – auch aus sozial schwachen Familien – zu erreichen liegt ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit auf dem Aufbau und Erhalt von Kooperationen.

Die Kinder- und Jugendfarm Süßen sieht sich als Teil der lokalen Bildungslandschaft und mit anderen Einrichtungen und Vereinen in Süßen und dem Landkreis Göppingen vernetzt. Kooperationen werden angestrebt bzw bestehen bereits mit:

- Grundschulen und weiterführenden Schulen, Halb- wie Ganztagschulen: *Naturtage, Wandertage zur Kinder- und Jugendfarm, Lehrgänge zu Themen des Sachkundeunterrichts (Grünes Klassenzimmer)*
- Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ). In Süßen gibt es zwei: eines mit dem Förderschwerpunkt Lernen und eines mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung: . *Naturtage. Übernahme von Futterdiensten durch die Schüler in Begleitung von Lehrern*
- Kindertageseinrichtungen: *Durchführung von Naturtagen auf der Kinder- und*

Jugendfarm. Besuche der Farmtiere in den Kindertageseinrichtungen.

- Kreisverein Leben mit Behinderungen: *Gemeinsame Öffnungszeiten mit der Jugendgruppe des Vereins*
- Familientreff Süßen, Caritas: *Naturpädagogischer Input für die Eltern und Information über Angebote der Kinder- und Jugendfarm*
- Bienenzüchterverein Alb-Lauter: *Teilnahme der Kinder- und Jugendfarm am Bientag*
- NABU Süßen: *Gemeinsame Pflege der farmnahen Streuobstwiese und Themenführungen oder Nistkastenbau in der Werkstatt der Jugendfarm*
- Freundeskreis Asyl Süßen: *Familienpaten besuchen mit geflüchteten Kindern die Öffnungszeiten*
- Jugendhaus Süßen: *Gegenseitiges Hinweisen auf die jeweiligen Angebote*
- Therapeutischen Einrichtungen, die die Kinder- und Jugendfarm für tiergestützte Therapieverfahren nutzen: *Z.B. Angst vor Insekten / Bienen oder tiergestützte Therapie mit unseren Farmtieren unter Anleitung eines Farmmitarbeiters*
- Anderen Bildungsträgern wie etwa der Volkshochschule

4 Ziele, die mit einer Kinder- und Jugendfarm in Süßen verfolgt werden

Vorrangiges Ziel der Süßener Kinder- und Jugendfarm ist die Bereitstellung von Rahmenbedingungen, die Kindern und Jugendlichen eine erfüllte, selbstbestimmte Freizeitgestaltung ermöglichen. Da wir die Freizeit neben der Schule und Familie als wichtigen Bildungsort im Schulkindalter begreifen, soll im Folgenden der Blick für die Bildungspotentiale einer Kinder- und Jugendfarm geschärft werden.

Eine Kinder- und Jugendfarm bietet den TeilnehmerInnen „Erfahrungen aus erster Hand“. Gemeint ist damit das unmittelbare, sinnliche Erfahren und Wahrnehmen der Umwelt – seien es die Elemente oder der Kontakt zu den Tieren oder zur Pflanzenwelt. Dieser unmittelbare Modus des Erlebens steht im Gegensatz zu einem mittelbaren Weltbezug, der meist in Form von Wissen, nicht Erfahrung, an die Kinder herangetragen wird.

Eine Kinder- und Jugendfarm stellt einen Freiraum dar, der zum Experimentieren und Ausprobieren einlädt und Raum für Eigensinn bietet. Hier können Dinge gemacht werden, die in der Wohnung oder dem Wohnumfeld in den meisten Fällen nicht möglich sind.

Eine Kinder- und Jugendfarm spricht Kinder und Jugendliche durch ihren offenen und gestaltbaren Charakter in deren Selbstbestimmungsfähigkeit und Kreativität an. Was will ich machen? Mit wem will ich es machen? Wie will ich es machen? All dies liegt in der Hand der Kinder – und sie werden, wenn dies denn im Einzelfall nötig ist, dabei von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Mitbestimmung und Mitverantwortung können hier (im Sinne demokratischer Bildungsprozesse) innerhalb eines pädagogisch gerahmten Felds erprobt werden.

Vor dem Horizont der beiden letztgenannten Aspekte wird deutlich, dass sich Kinder und Jugendliche unter diesen Bedingungen als Akteure erleben können, die ihre dingliche wie soziale Umwelt gestalten können. Die eigene Selbstwirksamkeit wird in diesem Zuge erfahrbar.

Da sich auf einer Kinder- und Jugendfarm vieles nur gemeinsam meistern und erschließen lässt, lädt diese die Kinder und Jugendlichen durch ihren Charakter zur Kooperation ein.

Hervorheben möchten wir, dass der Umgang mit den Tieren die Kinder in deren

Verantwortungsfähigkeit anspricht.

Neben diesen Zielen, die sich auf die TeilnehmerInnen beziehen, ist es ein explizites Ziel mit der Kinder- und Jugendfarm einen attraktiven Ort für Bürgerschaftliches Engagement zu schaffen. Dazu gehört die oben erwähnte Begleitung der Engagierten.

5 Wirkungen und Impulse, die von einer Kinder- und Jugendfarm in Süßen ausgehen

5.1 Familien und Kinder

Für die Süßener Familien und vor allem für die Süßener Kinder und Jugendlichen wird mit einer Kinder- und Jugendfarm ein Angebot im außerschulischen Feld installiert, das an Kinderinteressen orientiert ist, das für diese Zielgruppe hoch attraktiv ist und das als gestaltbarer Ort mitverantwortlich von der ganzen Familien mitgeprägt werden kann.

Den Kindern und Jugendlichen wird an den Nachmittagen an denen Öffnungszeit ist, den Familiensamstagen und in den Ferienbetreuung ein Angebot geschaffen, das sie spontan und ohne Voranmeldung wahrnehmen können. Damit wird eine hochwertige Freizeitgestaltung ermöglicht, jedoch ohne den sonst üblichen „Freizeitstress“, der auf verbindlichen Terminen, Voranmeldungen und meist Kosten basiert.

Die Kinder- und Jugendfarm ist zwar als offenes Angebot konzipiert, was impliziert, dass die Kinder nach Lust und Laune kommen und gehen. Bei der Ferienbetreuung hingegen werden die Kinder angemeldet und kostenpflichtig für die Eltern verlässlich zu den angebotenen Zeiten betreut. Dieses Angebot schließt eine Lücke in der Ferienbetreuung, da wir versuchen, die Betreuung in Wochen anzubieten, die noch nicht von anderen Angeboten vor Ort, beispielsweise dem Jugendhaus, abgedeckt werden.

Da die Kinder- und Jugendfarm ohne Teilnahmebeiträge auskommt, wird eine aktive und förderliche Freizeitgestaltung auch für Familien und Kinder in ökonomisch prekären Lebenslagen ermöglicht.

5.2 Kommune

Die Stadt Süßen wird durch die Etablierung einer Kinder- und Jugendfarm bereichert. Eine Kinder- und Jugendfarm trägt zur Familien- und Kinderfreundlichkeit Süßens bei und kann somit Wohnortentscheidungen von Familien durchaus beeinflussen. Des Weiteren wird die Bildungslandschaft Süßens durch eine Kinder- und Jugendfarm um deren spezifischen Qualitäten erweitert. Darüber hinaus wird durch die Niedrigschwelligkeit und die Attraktivität des Angebots in Süßen ein Beitrag zu Demokratisierung im Freizeitbereich geleistet, indem die Kinder- und Jugendfarm auch – und ganz bewusst – Kindern aus bildungsfernen oder sozio-ökonomisch belastenden Familien leicht zugänglich ist. Eben jenen Kindern wird nicht selten aufgrund von Teilnahmebeiträgen, Verbindlichkeiten, herkunftsmilieuspezifischen kulturellen Fremdheitsempfinden und anderen Barrieren der Zugang zu gemeinhin als förderlich erachteten Freizeitverhalten verwehrt. Außerdem kann Süßen mit der Installierung einer Kinder- und Jugendfarm sein ökologisches Profil weiter schärfen.

5.3 Kooperationspartner

Die angestrebten Kooperationspartner profitieren von einer Kinder- und Jugendfarm, da hier

Rahmenbedingungen vorfindbar sind, die etwa eine Schule oder eine Jugendhilfeeinrichtung nicht bieten können. In diesem Sinne wird das Repertoire der Handlungs- und Tätigkeitsmöglichkeiten dieser Institutionen um die Möglichkeiten einer Kinder- und Jugendfarm erweitert. Konkret kann das etwa heißen, dass eine Schulklasse den schulisch vermittelten Lernstoff zum Thema Pflanzen auf der Kinder- und Jugendfarm unmittelbar und konkret durch praktisches Handeln fundieren kann. Gleiches gilt für handwerkliche Inhalte oder Bienen, Tiere, Wald etc.

6 Gesetzlicher Rahmen

An dieser Stellen werden wir uns mit dem Bezug auf das SGB VIII /KJHG auf den gesetzlichen Rahmen auf Bundesebene beschränken – wohlwissend, dass sowohl die UN-Kinderrechtskonvention als auch das Baden-Württembergische Landesausführungsgesetz zum Kinder- und Jugendhilfegesetz (LKJHG) Anknüpfungspunkte zur Arbeit auf den Kinder- und Jugendfarmen bieten.

Das KJHG formuliert in §1 das Recht der jungen Menschen auf Entwicklungsförderung sowie zur Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Jugendhilfe wird dabei in die Pflicht genommen, indem sie dazu beitragen soll, positive Lebensbedingungen für junge Menschen sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu schaffen.

Die Kinder- und Jugendfarm in Süßen sorgt mit ihren Zielformulierungen (s.o.) dafür, dass diese Leitnorm des KJHG verwirklicht wird.

Für die inhaltliche Ebene der Kinder- und Jugendfarm stellt KJHG §11 die maßgeblichen rechtlichen Leitlinien dar. Dieser Paragraph skizziert die Ausgestaltung der Jugendarbeit. Jugendarbeit soll im Sinne des KJHG an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen und inhaltlich von diesen mitgestaltet und mitbestimmt werden. Hier wird deutlich das partizipative Strukturcharakteristikum von Kinder- und Jugendarbeit (s.o.) angesprochen. Weiter formuliert dieser Paragraph als Aufgabe der Kinder- und Jugendarbeit, die TeilnehmerInnen zu Selbstbestimmung und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung zu befähigen, sowie zu sozialem Engagement hinzuführen – beide Aspekte sind als zentrale Momente dieser Konzeption deutlich geworden.

Die anvisierte Anleitung und Begleitung von ehrenamtlich Engagierten findet KJHG § 73 ihren gesetzlichen Widerhall.

7 Anforderungen für den Betrieb der Kinder- und Jugendfarm Süßen

7.1 Anforderungen an die Fläche

Die Mindestgröße sollte 0,8 ha betragen, da sonst der Tierbereich nicht in dem Maß ausgebaut werden kann, wie er geplant und für Süßen angemessen ist. Die Fläche muss gut mit dem Fahrrad erreichbar sein. Das Gelände sollte ortsnah sein, damit die Kinder gefahrlos und einfach die Kinder- und Jugendfarm erreichen können. Um das Element Wasser begreifen und erforschen zu können, ist ein naher Bach oder ein Teich von großem Vorteil.

7.2 Anforderungen an die Gebäude

Die organisatorischen Aufgaben werden von den Mitarbeitern anfangs von zu Hause aus koordiniert. Eine Kinder- und Jugendfarm benötigt einen Werkstattbereich, einen Gruppenraum, eine Küche und sanitäre Anlagen. Für den Tierbereich sind Stallungen unabdingbar.

7.3 Anforderungen an die personelle Ausstattung

In einem Einzugsgebiet wie Süßen, Donzdorf und umliegende Orte braucht es mindestens einen Stellenumfang von 50 % pädagogisch ausgebildeten Personals, um die Kinder- und Jugendfarm nachhaltig aufbauen und betreiben zu können und Öffnungszeiten und Kooperationen mehrmals die Woche anbieten zu können. Das Team sollte geschlechterparitätisch besetzt sein. Neben dem Stammpersonal und den ehrenamtlichen HelferInnen braucht es zusätzlich die Unterstützung durch Praktikanten, eine/n FSJlerIn oder Bundesfreiwilligendienstleistende/n.

7.4 Anforderungen an den Tierbestand

Der Tierbestand richtet sich nach der Größe der verfügbaren Fläche. Bei einer Fläche von ca. 1,2 ha könnte der Tierbestand sich in etwa so zusammensetzen:

3-4 Großtiere wie Pony, Esel oder Kleinrind

10 mittelgroße Tiere wie Ziegen, Schafe oder Schweine

Kleintierbereich mit Hühnern, Hasen, Meerschweinchen und Bienenvölkern

8 Angedachter zeitlicher Rahmen zum Aufbau der Kinder- und Jugendfarm

8.1 Anfangsphase:

Da sich die Kinder- und Jugendfarm erst entwickeln muss, wird es für die Anfangsphase nur einen Kleintierbereich (Hase, Meerschweinchen, Bienenvölker) geben. Hochbeete und die bereits vorhandene Feuerstelle sowie die angemietete Werkstatt runden das Anfangsangebot ab. Wie lange die Anfangsphase dauern wird, hängt von den Mitteln und der Mitarbeit von Vereinsmitgliedern ab.

8.2 Entwicklungsphase:

In der zweiten Phase könnten die Nutzung des Gebäudes mit Gruppenraum, Küche, Stallungen und Tierbereich sukzessive ausgebaut werden. Auch eine Nutzung von angrenzenden Weiden, Streuobstwiesen und Ställen wäre zu prüfen.

8.3 Endphase:

Nach Erreichen dieser Phase sollten ein an die Fläche angepasster Tierbestand mit dazugehörigen Stallungen, genügend Gebäude und eine intakte Infrastruktur vorhanden sein.

Um alles so in die Wege zu leiten, dass dieses Ziel in 3-5 Jahren erreicht werden kann, bedarf es einer kontinuierlichen und professionellen Herangehensweise, die ohne solide Finanzierung einer hauptamtlichen Stelle nicht zu meistern ist.